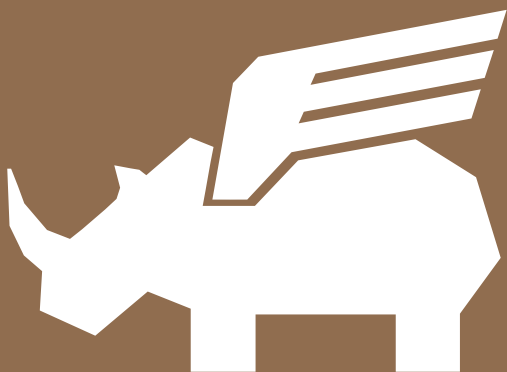


BACH MAGNIFICAT

— SO 28.10.2018



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018/19

MARTHA BOSCH SOPRAN

MAARTEN ENGELTJES ALT

TILMAN LICHDI TENOR

KLAUS MERTENS BASS

AMSTERDAM BAROQUE ORCHESTRA & CHOIR

TON KOOPMAN DIRIGENT

Abos: Chorklang, Schnupperabo

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068 (vor 1725)

Ouvertüre

Air

Gavotte I

Gavotte II

Bourrée

Gigue

Kantate »Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« BWV 127 (1725)

Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott

Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet

Die Seele ruht in Jesu Händen

Wenn einstens die Posaunen schallen

Ach Herr, vergib all unsre Schuld

– Pause ca. 18.45 Uhr –

JOHANN SEBASTIAN BACH

Magnificat D-Dur BWV 243 (1733)

Magnificat

Et exultavit spiritus meus

Quia respexit humilitatem

Omnes generationes

Quia fecit mihi magna

Et misericordia

Fecit potentiam

Deposuit potentes

Esurientes implevit bonis

Suscepit Israel

Sicut locutus est

Gloria Patri

– Ende ca. 19.50 Uhr –



BACH IN LEIPZIG

Zwischen Konzerten und Geistlichen Musiken

Der neue Leipziger Thomaskantor hält Einzug. Sogar der in Hamburg erscheinenden »Staats- u. Gelehrten Zeitung« ist das am 4. Juni 1723 eine Meldung wert: »Am vergangenen Sonnabend zu Mittage kamen 4. Wagen mit Haus-Rath beladen von Cöthen allhier an, so dem gewesenen dasigen Fürstl. Capell-Meister, als nach Leipzig vocirten Cantori Figurali, zugehöreten; Um 2. Uhr kam er selbst nebst seiner Familie auf 2 Kutschen an, und bezog die in der Thomas-Schule neu renovirte Wohnung.«

Über 100 Taler hatte die Renovierung der Dienstwohnung gekostet. In den Folgejahren wird, aufgrund der rasch wachsenden Zahl der Familienmitglieder, die Wohnung auf drei Etagen ausgeweitet. Doch als Bach am 1. Juni feierlich in sein neues Amt eingeführt wird, stehen erst einmal andere Herausforderungen an. Immerhin, die Antrittsmusik, zwei Tage zuvor, war gut

über die Bühne gegangen. Das Leipzig, in das es ihn verschlagen hat, ist eine Stadt im Umbruch – mit einem Doppelgesicht zwischen den harten Fesseln der Tradition und den Versuchungen des Fortschritts. Knapp 16.000 Menschen leben hier. Es ist eine gut florierende Handels- und Messestadt; neu gebaute Wohn- und Geschäftspalais deuten in ihrem prächtigen barocken Ornat an, dass neuer Wohlstand Einzug gehalten hat. Gleichzeitig beherbergt Leipzig eine der ältesten deutschen Universitäten. Der Stadtrat erweist sich als ziemlich knorrig, erst 1716 hatte er beispielsweise eine Verordnung erlassen: »gegen das leichtfertige Wesen in Coffee Häusern«, die als Treffpunkt für liberale Geister galten. Alles sollte reguliert und kontrolliert werden. Es gibt sogar einen Erlass, wonach die Studenten »nicht mit Schlaff-Mützen und Schlaff-Pelzen auf denen Gassen herum gehen« dürfen. In dieser Zeit entstehen etliche von Bachs bedeutendsten Werken, doch es ist wie so oft: Johann Sebastian gibt Rätsel auf, denn nichts Genaues weiß man nicht.

FRANZÖSISCH BEWEGT

Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

Die Entstehung der vier Orchestersuiten liegt im Dunklen. Es gibt allenfalls grobe Anhaltspunkte, nicht mehr. Fest steht lediglich, dass diese Werke in Abschriften aus der Leipziger Zeit erhalten sind. Diese stammen vermutlich – erste Spekulation! – von Bach-Schülern und anderen Kopisten. Die ältesten Stimmen seiner C-Dur-Suite BWV 1066 sind aus dem Jahr 1724. Wenn diese Datierung wirklich stimmt: Bedeutet das überhaupt – zweite Spekulation! –, dass Bach diese Werke erst dann komponiert hat? Oder hat er sie nur revidiert? Es wäre also möglich – dritte Spekulation! –, dass die vier Suiten viel früher entstanden sind. Die Herausgeber der Neuen Bach-Ausgabe halten es für möglich, dass zumindest die erste Suite bereits in Köthen (1717 – 1723) oder sogar in Weimar (1708 – 1717) entstanden ist.

Unstrittig ist, dass diese Ouvertüren stark französisch geprägt sind. Am Hof von König Ludwig XIV. nutzte Jean-Baptiste Lully jede Gelegenheit, seinen majestätischen Brotgeber in den Genuss von Tänzen zu bringen. Lullys Opern sind voll von Balletteinlagen, die der Komponist später zu Suiten zusammengefasst und damit als eigenständige Gattung etabliert hat. Bach lernte diese neuen Entwicklungen schon zu Schulzeiten kennen. An seinem Gymnasium im Lüneberger Michaeliskloster, wo Bach als Freischüler aufgenommen worden war, unterrichtete ein Tanzlehrer namens Thomas de la Selle. Dieser war ein Schüler von Lully. Er brachte Bach und seinen Mitschülern die französischen Tänze und den französischen Stil nahe.

Bei der dritten Suite in D-Dur BWV 1068 dürfte es sich um die Bearbeitung eines Originalwerks für Streicher und Continuo handeln. Diese ursprüngliche Besetzung (ohne Bläser) würde



Besuchen Sie uns gerne in der
Konzertpause und lassen Sie sich
VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...

STEINWAY & SONS
SPIRIO



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

auch erklären, warum der zweite Satz, Air, ausschließlich den Streichern vorbehalten ist. Die Wurzeln zu diesem Konzert dürften tatsächlich in die Köthener Zeit zurückreichen, die Bearbeitungen erfolgten um 1730/31 sowie zwischen 1734 und 1738. Von allen vier Suiten ist dies die kürzeste mit Overtüre, Air, zwei Gavotten, Bourrée und Gigue. Doch die ausgedehnte Overtüre und das langsame Tempo des Air kompensieren diese Knappheit. 🦋

AUS DER STUDIERSTUBE

— *Kantate »Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« BWV 127*

Zu den wichtigsten Aufgaben während seiner Leipziger Zeit zählten für Bach die vielen Kantaten, die er zu komponieren hatte. Dieses Kantatenwerk ist wie eine riesige Studierstube, durch die man tage-, wochen-, jahrelang wandern könnte, ohne alles darin zu entdecken. Die Zusammenhänge sind dicht, manchmal so kunstvoll chiffriert, dass sich selbst die Wissenschaftler an einigen Stellen bis heute ihre Forscher-Zähne ausbeißen. Die Choralkantate »Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott« BWV 127 entstand zum Fest Estomihi, am 11. Februar 1725. Die erste Aufführung fand in der Leipziger Nikolaikirche statt. Der Textdichter ist unbekannt, nur einzelne frühere Quellen lassen sich zuordnen, die meisten sind biblischen Ursprungs.

Das Werk beginnt mit einem groß angelegten Chorsatz mit Einleitung und Zwischenspielen. Bach erlaubt es sich, hier verschiedene Choräle zusammenzuführen – eine schon während seiner Weimarer Zeit hin und wieder geübte Praxis. Der zweite Satz, ein Rezitativ für Tenor, korrespondiert inhaltlich mit dem vierten Satz: Während zunächst das eigene Sterben mit Jesu Leiden und dem Gedanken des Beistandes verknüpft und damit die ewige Ruhe vorbereitet wird (»Und mir die Ruhe zubereitet«), steht im vierten Satz das Brechen der Todesbande im Mittelpunkt. Jesus soll zum Fürsprecher beim Jüngsten Gericht werden: »Wenn einstens die Posaunen schallen.« Bach verwendet keine Posaune, aber er lässt eine Trompete spielen, dazu tremolierende Streicher – so wird der Zerfall der Welt angedeutet.

Doch dieser vierte Satz wäre ohne die Arie an dritter Stelle gar nicht denkbar. Hier wird Ruhe als Ruhe in Gott dargestellt. In der Mitte der Kantate besungen, bildet die Ruhe tatsächlich das Zentrum dieser Kantate. Bach instrumentiert aufs Feinste: Die Solo-Oboe spielt zu kurzen Flötenakkorden, beim Stichwort »Sterbeglocken« imitieren die zupfenden Streicher Glockenklänge.

Gegen Ende des Schlusschorals wird Bach dann immer chromatischer. Vielleicht bezieht er sich hier nochmals auf den vierten Satz mit der Gerichtsposaune. Vielleicht greift er auch den paulinischen Gedanken von der Verwandlung alles Lebenden am Ende der Welt auf. Vielleicht. Bei Bach weiß man eben nie genau... 🦋

LOBGESANG MARIENS

— *Magnificat D-Dur BWV 243*

Neben den Kantaten zählten zu Bachs Aufgabenpaket auch Festtagsmusiken. An Weihnachten 1723 wurde sein Magnificat erstmals aufgeführt. Damals stand es noch in Es-Dur. Magnificat-Vertonungen waren in Leipzig fester Bestandteil der lutherischen Vesperliturgie. Zur damaligen Zeit wurde das Magnificat im Vespersgottesdienst am Sonntagnachmittag in deutscher Sprache gesungen und zu Weihnachten in Latein.

In Bachs Erstfassung wurde der biblische Text an vier Stellen durch mehrstimmige, teils deutschsprachige Weihnachtssätze unterbrochen – diese Einlagen strich Bach bei seiner späteren Bearbeitung, die irgendwann zwischen 1728 und 1733 erfolgte. Die Tonart wanderte nach D-Dur, und die Blockflöten wurden durch Traversflöten ersetzt.

Alles an diesem Werk ist festlich. Bach bietet hier das größte ihm zur Verfügung stehende Orchester auf: mit drei Trompeten, Flöten, Oboen, Fagotten, Streichern, Orgel und Pauken. Den Chor erweitert er um einen zweiten Sopran, nun ist er fünfstimmig; dazu kommen ebenfalls fünf Solisten.

Zwölf Teile umfasst das Magnificat, und diese Teile sind – was bei Bach nicht überraschen darf – eng aufeinander bezogen. So kehrt beispielsweise das Material aus dem Eröffnungsschor im Schlussabschnitt wieder, sinnfälligerweise zum Text »Wie es war im Anfang...«. Aus diesen zwölf Abschnitten, die sich in vier Dreiergruppen gliedern lassen, entwickelt Bach eine abwechslungsreiche Dramaturgie: lauter Jubelgesang hier, stilles Gotteslob dort, mal das Gebet einer einzelnen Seele, mal das Gloria aller Menschen und Generationen. Die Kontraste sind scharf, die Abfolge knapp und daher besonders kunstvoll: hier die Trompeten, die auf dem Orchester-tutti wie ein oberstes Glanzlicht erscheinen, dort die innigen Flöten, die den Hungernden und Barmherzigen eine Stimme geben. Opulenz und Innigkeit, Jubel und Demut gehen einher mit Bachs Gabe, Texte bis in Details auszudeuten. Für jedes Wort, für jede Zeile hat er die adäquaten musikalischen Mittel parat.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Die Orchestersuite BWV 1068 steht heute zum dritten Mal auf dem Konzerthaus-Programm. Die Capella Coloniensis unter Sigiswald Kuijken war 2004 mit dem Werk zu Gast, das Budapest Festival Orchestra und Iván Fischer spielten es 2017. Bachs Magnificat hat Thomas Hengelbrock 2011 mit seinen Balthasar-Neumann-Ensembles in der frühen, selten gespielten Fassung mit Einlagesätzen zur Weihnachtszeit aufgeführt. 🦋



JOHANN SEBASTIAN BACH

KANTATE »HERR JESU CHRIST, WAHR' MENSCH UND GOTT« BWV 127

(Text: Paul Eber, 1511 – 1569, und ein unbekannter Bearbeiter)

Chor

Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott
Der du littst Marter, Angst und Spott,
Für mich am Kreuz auch endlich starbst
Und mir dein's Vaters Huld erwarbst,
Ich bitt' durchs bitt're Leiden dein:
Du wollst mir Sünder gnädig sein.

Rezitativ (Tenor)

Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet

Und wenn ein kalter Todesschweiß
Die schon erstarrten Glieder netzet,
Wenn meine Zunge nichts
Als nur durch Seufzer spricht
Und dieses Herze bricht:
Genug, dass da der Glaube weiß,
Dass Jesus bei mir steht,
Der mit Geduld zu seinem Leiden geht
Und diesen schweren Weg auch mich geleitet
Und mir die Ruhe zubereitet.

Arie (Sopran)

Die Seele ruht in Jesu Händen
Wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
Ich bin zum Sterben unerschrocken,
Weil mich mein Jesus wieder weckt.

Rezitativ und Arie (Bass)

Wenn einstens die Posaunen schallen
Und wenn der Bau der Welt
Nebst denen Himmelfesten
Zerschmettert wird zerfallen,
So denke mein, mein Gott, im besten;
Wenn sich dein Knecht
Einst vors Gerichte stellt,
Da die Gedanken sich verklagen,
So wollest du allein,
Oh Jesu, mein Fürsprecher sein

Und meiner Seele tröstlich sagen:
Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:
Wenn Himmel und Erde
Im Feuer vergehen,
So soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.
Er wird nicht kommen ins Gericht
Und den Tod ewig schmecken nicht.
Nur halte dich, mein Kind, an mich:
Ich breche mit starker und helfender Hand
Des Todes gewaltig geschlossenes Band.

Choral

Ach Herr, vergib all unsre Schuld
Hilf, dass wir warten mit Geduld,
Bis unser Stündlein kömmt herbei,
Auch unser Glaub stets wacker sei,
Dein'm Wort zu trauen festiglich,
Bis wir einschlafen seliglich.

MAGNIFICAT D-DUR BWV 243

(Text: Lukas 1,46 – 55)

Chor

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele preist den Herrn.

Arie (Sopran II)

Et exsultavit spiritus meus
In Deo salutari meo.

Und mein Geist freuet sich
In Gott, meinem Heiland.

Arie (Sopran I)

Quia respexit humilitatem
Ancillae suae;
Ecce enim ex hoc beatam me dicent

Denn er hat die Niedrigkeit
Seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen

Chor

Omnes generationes.

Alle Geschlechter.

Wie schmeckt Mozart?

FINDEN SIE DAS WOLFERL AUCH SO SÜSS?
ODER STEHT IHNEN DER GESCHMACKSSINN EHER NACH
FRUCHTIGEM MESSIAEN? FINDEN SIE ES HERAUS UND
PROBIEREN SIE UNSERE NEUEN KONZERTHAUS-PRALINEN.
Einer von vielen neuen Fanartikeln am Merchandisingstand im Foyer.

Kulturgut 
KONZERTHAUS DORTMUND

HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
DR. JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

Arie (Bass)
Quia fecit mihi magna
Qui potens est,
Et sanctum nomen eius.

Denn er hat große Dinge an mir getan,
Der da mächtig ist
Und dessen Name heilig ist.

Arie (Alt, Tenor)
Et misericordia
A progenie in progenies
Timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit
Währet für und für bei denen,
Die ihn fürchten.

Chor
Fecit potentiam in brachio suo,
Dispersit superbos
Mente cordis sui.

Er übet Gewalt mit seinem Arm
Und zerstreut, die hoffärtig sind
In ihres Herzens Sinn.

Arie (Tenor)
Deposuit potentes de sede
Et exaltavit humiles.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron
Und erhöht die Niedrigen.

Arie (Alt)
Esurientes implevit bonis
Et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen füllte er mit Gütern
Und ließ die Reichen leer ausgehen.

Arie (Sopran I, Sopran II, Alt)
Suscepit Israel puerum suum
Recordatus misericordiae suae.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
Und denkt an sein Erbarmen.

Chor
Sicut locutus est ad Patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Das hat er unseren Vätern verheißen,
Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Chor
Gloria Patri, gloria Filio,
Gloria et Spiritui Sancto!
Sicut erat in principio
Et nunc et semper
Et in saecula saeculorum.
Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste!
Wie es war im Anfang,
So auch jetzt und allezeit
Und in alle Ewigkeit.
Amen.



MARTHA BOSCH

Martha Bosch studierte am Conservatorium Amsterdam bei Hein Meens und Sasja Hunnogo. Meisterkurse belegte sie unter anderem bei Margreet Honig, Johannette Zomer, Emma Kirkby, Nelly Miricioiu, Maarten Koningsberger, Udo Reinemann und Christiane Oelze. Zurzeit arbeitet sie mit Marjan Kuiper. Seit 2016 bildet sie ein Liedduo mit der Pianistin Laura de Lange.

Ihre junge, klare Sopranstimme war häufig solistisch in Werken zu hören wie der Matthäus-Passion, Johannes-Passion und h-moll-Messe (Bach), »Die Jahreszeiten« (Haydn), Gloria (Vivaldi), Magnificat (Rutter), Requiem (Mozart, Fauré, Brahms), Petit Messe Solennelle (Rossini) und Kantaten von Bach und Telemann. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Jos van Veldhoven, Jos Vermunt, Bas Ramselaar, Nico van der Meel, Alfredo Bernardini und Ger Vos zusammen. Seit Dezember 2016 ist Martha Bosch regelmäßig Solistin bei Projekten von Ton Koopman und dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, mit denen sie erfolgreich beim »Bachfest Leipzig« 2018



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

debütierte. Als gefragte Chorsängerin ist Martha Bosch verbunden mit der Cappella Amsterdam und Daniel Reuss, dem Laurens Collegium Rotterdam und Wiecher Mandemaker, dem Amsterdam Baroque Choir und Ton Koopman sowie dem Nederlands Kamerkoor und Peter Dijkstra.

Martha Bosch ist Gewinnerin des »Prinses Christina Concours« und gab als 17-Jährige ihr Operndebüt als Bastienne in Mozarts »Bastien und Bastienne« (Residentie Orkest, 2003). Sie sang seitdem in Mozarts »Le nozze di Figaro« (De Nederlandse Opera Academie, 2007), Honeggers »Les aventures du Roi Pausole« (Opera Trionfo, 2008), Mozarts »Zauberflöte« (International Belcanto Academy, 2012) und Monteverdis »L'Orfeo« (Holland Opera, 2014).

MAARTEN ENGELTJES

Der niederländische Countertenor Maarten Engeltjes widmet sich dem barocken ebenso wie dem zeitgenössischen Repertoire und arbeitet regelmäßig mit Ton Koopman und dem Amsterdam Baroque Orchestra sowie mit Peter Dijkstra und dem Nederlands Kamerkoor. Er sang die Uraufführung von Lera Auerbachs Dresdner Requiem mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter Vladimir Jurowski, Gavin Bryars' »The War in Heaven« am Muziekgebouw aan 't IJ und den Adschib in Hans Werner Henzes »L'Upupa und der Triumph der Sohnesliebe« am Concertgebouw Amsterdam unter Markus Stenz.

Mit seinen Interpretationen von Opernpartien Händels war Engeltjes beim »Via Stellæ Festival« in Santiago de Compostela, an der Opéra de Lausanne und beim »Festival de l'Opéra Baroque de Beaune« zu hören. Er sang Meraspe (Cavallis »Artemisia«) mit dem Ensemble La Venexiana, Creonte (Steffanis »Niobe, regina di Tebe«) mit dem Boston Early Music Festival Orchestra, Cherubino (»Le nozze di Figaro«) mit dem NHK Orchestra unter Michiyoshi Inoue sowie in Monteverdis »Il ritorno d'Ulisse in patria« am Théâtre des Champs-Élysées mit Le Concert d'Astrée unter Emmanuelle Haïm. Konzerthöhepunkte der Saison umfassen Bachs h-moll-Messe mit Koopman und dem Amsterdam Baroque Orchestra, das Weihnachtsoratorium mit Dijkstra und dem Ensemble 1700 sowie die Johannes-Passion mit John Butt und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra.

Engeltjes' erste Solo-CD beinhaltet Werke von Purcell, Dowland und Byrd, weitere Aufnahmen umfassen Händels »Faramondo« (Adolfo) mit dem FestspielOrchester Göttingen unter Laurence Cummings sowie Händels Dixit Dominus und Bachs Magnificat mit Concerto Köln unter Peter Dijkstra. Geplant ist zudem eine Aufnahme der »Winterreise« für Sony Classical.

Maarten Engeltjes wurde in Zwolle geboren und schloss sein Studium am Königlichen Konservatorium in Den Haag mit Auszeichnung ab.

TILMAN LICHDİ

Tilman Lichdi hat sich als einer der bedeutendsten Konzert- und Liedinterpreten etabliert. Besonders begeistert er als Evangelist in den Bach'schen Oratorien und Passionen. Lichdi hat Konzerte in Europa, den USA, Australien, Südamerika und Asien gesungen unter Dirigenten wie Ton Koopman, Thomas Hengelbrock, Martin Haselböck, Peter Dijkstra, Frieder Bernius, Christoph Perick, Bernard Labadie, Marcus Bosch, Hervé Niquet, Hartmut Haenchen, Kent Nagano, Christoph Poppen, Claus Peter Flor, Mikhail Pletnev, Michel Corboz, Hans-Christoph Rademann, Teodor Currentzis und Herbert Blomstedt.

Unter der Leitung von Frieder Bernius war Tilman Lichdi an der CD-Produktion der Matthäus-Passion als Evangelist und Ariensänger beteiligt. Eine DVD/CD-Produktion der Johannes-Passion mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter Peter Dijkstra folgte. Hier sang Tilman Lichdi die Arien. Zudem ist der Tenor auf mehreren Alben der ambitionierten Gesamtaufnahme

der Werke Buxtehudes zu hören, die unter der Leitung von Ton Koopman entstanden ist. Nach der ersten Lied-CD »Die schöne Müllerin« ist 2017 die »Winterreise« in einer neuen Version für Tenor und Gitarre bei Lichdi Records erschienen.

Tilman Lichdi war von 2005 bis 2013 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg. Dort hat er unter anderem David in »Die Meistersinger von Nürnberg«, Steuermann in »Der fliegende Holländer«, Tamino in »Die Zauberflöte«, Ferrando in »Cosi fan tutte«, Belmonte in »Die Entführung aus dem Serail«, Don Ottavio in »Don Giovanni«, Contino Belfiore in »La finta giardiniera« und Graf Almaviva in »Il barbiere di Siviglia« gesungen. Tilman Lichdi ist Träger des »Bayerischen Kunstförderpreises« 2012 im Bereich Darstellende Kunst.

Tilman Lichdi wuchs bei Heilbronn auf und erhielt im Alter von 18 Jahren seinen ersten Gesangsunterricht bei Alois Tremel (Staatstheater Stuttgart), studierte jedoch zunächst vier Jahre Trompete bei Günther Beetz in Mannheim und wechselte 1999 zum Gesangstudium nach Würzburg zu Charlotte Lehmann, das er mit Auszeichnung abschloss. 🚗

Dortmund ▪ Berlin ▪ Bernau ▪ Breslau ▪ Südwestfalen ▪ Thüringen



Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben – mit uns klingt er nach Erfolg.

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

KLAUS MERTENS

Seit vier Jahrzehnten wird der Bassbariton Klaus Mertens von der Kritik in Konzerten und nahezu 200 CD-Einspielungen als »überirdisch strahlend« (klassik.com), »wunderbar schlank, klar deklinierend« (mdr Figaro) und »unverändert frisch und ungemein homogen« (klassik.com) für seine Interpretationen von Alter Musik bis zur Avantgarde gefeiert.

Klaus Mertens arbeitet mit vielen Spezialisten der historisch informierten Aufführungspraxis und hat sich als einer der prominentesten und gesuchtesten Interpreten barocker Oratorien- und Konzertliteratur einen Namen gemacht. Dabei hat er unter anderem die großen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs unter zahlreichen Dirigenten aufgenommen. Er ist der weltweit einzige Sänger, der die Gesamtaufnahme der Bach-Kantaten mit dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir unter Ton Koopman sowie das gesamte vokale Œuvre von Dieterich Buxtehude eingespielt hat.

Mertens arbeitet darüber hinaus mit weiteren namhaften Dirigenten zusammen und wird von den bedeutendsten Orchestern der Welt eingeladen. Bei den großen internationalen Festivals ist der Künstler regelmäßig zu Gast. Neben oratorischen Werken aus Klassik und Romantik widmet sich der Sänger außerdem mit großem Erfolg dem Lied von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Sein Repertoire reicht von Monteverdi bis zur zeitgenössischen Musik und schließt eine Reihe von Werken ein, die speziell für ihn komponiert wurden.

Als Anerkennung seiner bisherigen Arbeit als Interpret barocker Vokalmusik wurde Klaus Mertens die Ehre zuteil, 2016 mit dem renommierten »Georg-Philipp-Telemann-Preis« der Landeshauptstadt Magdeburg ausgezeichnet zu werden. 🚩

AMSTERDAM BAROQUE ORCHESTRA & CHOIR

Ton Koopman gründete das Amsterdam Baroque Orchestra im Jahr 1979. Diese Gruppe aus Barockspezialisten von internationalem Renommee trifft sich mehrmals im Jahr, um an neuen, klangvollen Programmen zu arbeiten. Für die Musiker ist jedes Konzert eine neue Erfahrung und Koopmans grenzenlose Energie und sein unendlicher Enthusiasmus gewährleisten die hohe Qualität jedes einzelnen Konzerts.

Der Amsterdam Baroque Choir wurde 1992 gegründet und debütierte beim »Holland Festival Oude Muziek« in Utrecht mit einer zweifachen Weltpremiere: mit dem Requiem à 15 und der Vesperae à 32 von Biber. Die Aufnahme dieses Konzerts wurde mit dem »Cannes Classical Award« ausgezeichnet. Aufgrund der seltenen Kombination von textueller Klarheit und interpretativer Flexibilität zählt der Amsterdam Baroque Choir zu den besten Chören der Gegenwart.

Im Jahr 1994 begannen Ton Koopman und sein Amsterdam Baroque Orchestra & Choir mit dem wohl ehrgeizigsten Aufnahmeprojekt: Die vollständige Aufnahme von Bachs weltlichen und geistlichen Kantaten. Hierfür erhielten sie den »ECHO Klassik«. Im Jahr 2014 folgte dann die Vervollständigung des nächsten Mammutprojekts: die Gesamteinspielung der Werke Dietrich Buxtehudes.

Im selben Jahr war auch ein ganz besonderer Geburtstag zu feiern: der 35. Jahrestag des Amsterdam Baroque Orchestra, den Ton Koopman mit intensiven Touren durch Europa zelebrierte. Mit dem Kinderprojekt »Ohrwurm«, das er mit seiner Tochter Marieke Koopman entwickelt hat, bringen Koopman und sein Ensemble Barockmusik auf höchstem Niveau zum jungen Publikum.

Das Amsterdam Baroque Orchestra & Choir hat klangvolle Aufnahmen aller wichtigen barocken und klassischen Werke für verschiedene Labels gemacht. Das Orchester erhielt dafür unter anderem den »Gramophone Award«, »Diapason d'Or«, »10-Repertoire«, »Stern des Monats« (»Fono Forum«), »Prix Hector Berlioz«, »BBC Award« sowie zwei »Edisons«.

Ton Koopman und das Amsterdam Baroque Orchestra & Choir sind regelmäßig zu Gast in den großen Konzertsälen Europas, der USA und Asiens. 🚩

TON KOOPMAN

Geboren in Zwolle (Niederlande), hat Ton Koopman eine klassische Ausbildung erhalten und studierte Orgel, Cembalo und Musikwissenschaft in Amsterdam. Der junge Koopman konzentrierte sein Studium bereits sehr früh auf die Barockmusik, im Besonderen auf Johann Sebastian Bach, und wurde schnell eine Leitfigur in der Bewegung der historischen Aufführungspraxis. Als Organist und Cembalist trat er in den großen Konzerthäusern der Welt auf und spielte die wertvollsten historischen Instrumente Europas. Bereits im Alter von 25 Jahren gründete Koopman sein erstes Barockorchester, 1979 dann das Amsterdam Baroque Orchestra und 1992 den Amsterdam Baroque Choir. Sein wohl umfassendstes Projekt war die Gesamtaufnahme aller Kantaten von Johann Sebastian Bach, ausgezeichnet mit dem »ECHO Klassik«, dem »Prix Hector Berlioz« und dem »BBC Award« sowie nominiert für einen »Grammy« und den »Gramophone Award«. Ton Koopman setzt sich seit Jahren für die Verbreitung der Werke Dietrich Buxtehudes ein und schloss 2014 die Aufnahme des Buxtehude-Gesamtwerks mit insgesamt 30 CDs ab. Koopman ist Präsident der Internationalen Dietrich Buxtehude Gesellschaft. 2006 wurde er mit der »Bach-Medaille« der Stadt Leipzig ausgezeichnet, 2012 mit dem Lübecker »Buxtehude-Preis« und 2014 mit dem »Bach Prize« der Royal Academy of Music in London. 2016 erhielt er die Ehren doktorwürde der Musikhochschule Lübeck und wurde Honorary Artistic Advisor des Guangzhou Opera House. Im November 2017 erhielt Koopman den renommierten »Edison Classical Award«.

In den letzten Jahren hat Koopman viele der bedeutendsten Orchester weltweit dirigiert, darunter die Berliner Philharmoniker, Münchner Philharmoniker, Wiener Symphoniker, das New York Philharmonic, Royal Concertgebouw Orchestra, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Tonhalle Orchester Zürich und Orchestre Philharmonique de Radio France. Ton Koopman blickt auf ein umfangreiches Werk vom Einspielungen zurück u. a. für Erato, Teldec, Sony, Deutsche Grammophon und Philips. 2003 hat er sein eigenes Label Antoine Marchand gegründet, ein Sub-Label von Challenge Classics. Er ist darüber hinaus Autor vieler Fachartikel und Bücher. So hat er die gesamten Orgelkonzerte Händels bei Breitkopf & Härtel herausgebracht und zuletzt Händels »Messiah« und Buxtehudes »Das Jüngste Gericht« im Carus Verlag herausgegeben. Ton Koopman ist Professor an der Universität von Leiden, Ehrenmitglied an der Royal Academy of Music in London und Künstlerischer Leiter des französischen Festivals »Itinéraire Baroque«.

TON KOOPMAN IM KONZERTHAUS DORTMUND

2010 war Ton Koopman für zwei Konzerte mit dem Mahler Chamber Orchestra im Konzerthaus zu Gast. Er leitete ein Familienkonzert mit dem Orchester und jungen Mitgliedern des KinderOrchesterRuhr und stand bei der MCO Academy am Pult, für die das MCO angehende Orchester musiker in seine Reihen aufnahm. 🚩



PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



Fritz-Martin Przytulla LL.M.

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Heinz-Siegmond Thieler

Rechtsanwalt

Sebastian Bartel LL.M.

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

www.przytulla.de

info@przytulla.de

GROSSE STIMMEN

So klingt nur Dortmund

GEHEIMNISUMWOBEN

»Mit dem Requiem von Mozart wird man nie fertig«, sagt Thomas Hengelbrock und geht mit dem Werk im Konzerthaus in die nächste Runde. Mit seinen Balthasar-Neumann-Ensembles und -Solisten stellt er seine eigene Fassung des Werks vor.

FR 16.11.2018 / 20.00 Uhr

LIEBLINGE UND ENTDECKUNGEN

Knapp 20 Jahre nach dem Sensationserfolg des »Vivaldi Album« widmet sich Cecilia Bartoli erneut dem venezianischen Barockmeister. Selten zu hörende Arien verwebt sie geschickt mit den »Vier Jahreszeiten«, die Andrés Gabetta mit den Musiciens du Prince unter Gianluca Capuano interpretiert.

FR 07.12.2018 / 20.00 Uhr

FREUDE!

Das Neujahrskonzert 2019 fährt ganz groß auf: Exklusivkünstler Andris Nelsons, Chor und Orchester aus dem Leipziger Gewandhaus und ein Solistenquartett in Starbesetzung lassen das Jahr mit Beethovens Neunter glanzvoll beginnen.

DI 01.01.2019 / 20.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Christoph Vratz

FOTONACHWEISE

S. 04 © Foppe Schut

S. 08 © Foppe Schut

S. 14 © Foppe Schut

S. 20 © Foppe Schut

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Dr. Raphael von Hoensbroech

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

DRUCK druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de